



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 145 (1934)

290 (28.6.1934) Abend-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-240352](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-240352)

Neue Mannheimer Zeitung

Veröffentlichungsweg: Täglich 2mal außer Sonntag. Bezugspreis: Frei Haus monatlich 2,00 RM. und 60 Pf. Trägerlohn, in unseren Geschäftsstellen abgeholt 2,25 RM., durch die Post 2,70 RM. einschli. 60 Pf. Post- u. Geb. Steuern 70 Pf. Bestellgeld. Adressen: Postfachstr. 12, Kronprinzenstr. 42, Schlegelstr. 44, Meerfeldstr. 12, No. 11, Poststraße 1, W. Oppauer Straße 8, Se. Freiburger Straße 1

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6. Fernsprecher: Sammelnummer 240 51
Vollstsch.-Konto: Karlsbrunn Nummer 175 90 - Drahtanschrift: Remazeri Mannheim

Anzeigenpreise: 22 mm breite Zeilenmeterzelle 9 J., 70 mm breite Zeilenmeterzelle 50 J. Für im Voraus zu bezahlende Familien- u. Gelegenheitsanzeigen besondere Preise. Bei Preisvergleichen oder Konturten wird keinerlei Nachschlag gemacht. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, insbesondere in Plätzen und für fernmündlich erteilte Aufträge. Geschäftsdruck Mannheim.

Abend-Ausgabe A

Donnerstag, 28. Juni 1934

145. Jahrgang - Nr. 290

Für die Wiedertekehr des freien Welthandels

Die Tagung der Auslandshandelskammern

Meldung des D.N.B.

Berlin, 28. Juni.

Die vom Deutschen Industrie- und Handelskammern einberufene Tagung der deutschen Handelskammern und wirtschaftlichen Vereinigungen im Auslande wurde am Donnerstag im Preußenhaus durch Präsident Dr. von Renteln feierlich eröffnet. In der Vollversammlung waren außer den Vertretern der deutschen Auslandshandelskammern, der Auslandsorganisationen der D.N.B., der deutschen Wirtschaft, insbesondere der Industrie- und Handelskammern und der Presse, zahlreiche führende Persönlichkeiten des neuen Deutschlands erschienen.

Präsident Dr. von Renteln führte in seiner Eröffnungsansprache u. a. folgendes an:

Das heutige Deutschland ist nicht mehr der hoffnungslos seiner sozialen und wirtschaftlichen Auflösung zutreibende Staat der vergangenen 14 Jahre.

Die Auslandsdeutschen haben seit dem Kriege einen ganz besonders schweren Stand gehabt. Einerseits hatten sie auf vorgezeichnetem Felde in allen Ländern die Feindschaft gegen das Deutschland zu ertragen, andererseits hatten sie weder ideal noch materiell den notwendigen Rückhalt in der Heimat, denn diese bot ein trostloses Bild der Uneligiheit, des politischen und wirtschaftlichen Verfalls. Alles dies ist im Dritten Reich anders geworden.

Dr. von Renteln gab einen Überblick über die ungeheuren Leistungen der nationalsozialistischen Regierung in der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, sowie in der Beseitigung ungesunder Zustände und des Klassenkampfes der verächtlichen Schichten der Bevölkerung.

Der Deutsche Industrie- und Handelskammern hat es als eine der wichtigsten Aufgaben der Gegenwart angesehen, eine Tagung der deutschen Auslandshandelskammern einzuberufen, um den auslandsdeutschen Wirtschaftsfreien und den mit ihnen befreundeten Kreisen der Gastländer Gelegenheit zu geben, sich mit dem neuen Deutschland vertraut zu machen. Die Heimat und das Auslandsdeutschtum sind auf Gedeih und Verderb miteinander verbunden.

Die Verbindungen im Rahmen der Tätigkeit der Auslandshandelskammern sind in hohem Maße geeignet, das gegenseitige Verständnis zwischen uns und den anderen Nationen zu fördern, das auf dem Grundsatze gegenseitiger Achtung der Völker und ihrer Eigenarten beruhen muß. Die deutschen Auslandshandelskammern haben in diesem Sinne in den vergangenen Jahren große und wertvolle Arbeit geleistet.

Es folgte eine Ansprache des

Reichswirtschaftsminister Dr. Schmitt,

in der er u. a. folgendes anführte:

Es ist mir eine besondere Freude, Sie als die Vertreter des deutschen Volkes und seiner Wirtschaft im Auslande hier zu begrüßen. Sie sind berufen, wie es der Herr Reichsminister des Auswärtigen gestern sagte nach Ihrer Rückkehr zu den Stätten Ihrer Arbeit Länder zu sein, die dem neuen Deutschland das neue deutsche Geistes eines geschlossenen Volkstums und unüberwindlicher Einigkeit. Sie sind auch Mittler zwischen Deutschland und seiner Wirtschaft und den Ländern, deren Wohlstand Sie genießen, mit deren Wirtschaftswirtschaft Sie in ständiger enger Fühlung stehen. Hier erwacht Ihnen die große, bedeutsame Aufgabe, unsere gerade in der heutigen Zeit so erschwerten, so gefährdeten Auslandsbeziehungen nicht abzubrechen zu lassen, sondern mit aller Willenskraft aufrecht zu erhalten und erstreben zu suchen.

Man kann Handelsgeschäfte nicht allein mit dem Rententisch betreiben. Wer sich nicht ehrlich bemüht, das Vertrauen seines Partners zu erlangen, der soll die Finger vom Handel lassen. Er wird auf die Dauer keinen Erfolg haben. Das gilt im Inlande und noch viel mehr im Außenhandel. In diesem Sinne beziehe ich die Tätigkeit der deutschen Handelskammern im Auslande ganz besonders.

Ich glaube, daß die Schwierigkeiten der Wirtschaft, vor allen Dingen der Weltwirtschaft, von sich aus überwinden werden könnten. Denn sie beruhen nicht auf dem Verfall der wirtschaftlichen Faktoren, sondern auf den wirtschaftlichen Faktoren der politischen und finanziellen Divergenzen der Krieges- und Nachkriegesjahre.

Die internationalen Anzeichen der Kriegeszeit haben den Schuldnerstaaten ungeheure Kapital- und Zinslasten aufgebürdet; die Deutschland auferlegten Re-

Tod dem Diktat von Versailles!

Ein Aufruf des Arbeitsausschusses deutscher Verbände

Meldung des D.N.B.

Berlin, 28. Juni.

Der Arbeitsausschuß deutscher Verbände veröffentlicht folgenden Aufruf zum 28. Juni 1934:

15 Jahre Versailles! Heute vor 15 Jahren wurde das Versailleser Diktat unterzeichnet. Schon damals konnte es bei keinem Einsichtigen als ein Instrument zur Wiederherstellung eines wahren Friedens gelten. Die 15 Jahre vergangenen Jahre haben dem deutschen Volk die größten Opfer auferlegt, sie haben aber ebensowenig der Welt wahren Nutzen gebracht, es sei denn, man nennt Nutzen das starre Festhalten an Nachkriegspositionen, die nur auf der Niederhaltung der europäischen Mächte beruhen. In einem Zustand der Schwäche und Ermüdung nach vierjährigem heldenhaftem Ringen wurde das Diktat unterzeichnet. Die Kraft zu einem „Nein“ brachte das deutsche Volk nicht auf. Es mußte daher den Weg durch die Wüste antreten. Heute nach 15 Jahren kann es mit Stolz von sich sagen, daß es die innere Schwäche und Uneligiheit überwunden hat. Damit ist der Aufruf, den das Versailleser Diktat auf die Ehre und das Selbstbewußtsein des deutschen Volkes darstellte, zunichte geworden.

Das Versailleser Diktat wurde einem in ehrenvollem Kampf gegen die Übermacht erlegten Volke auferlegt. Es hätte der Niederlage die höhere Demütigung zu. Um den Erbitterten Frieden des Rechts und der Gerechtigkeit darzustellen, zu demütigen, wurde die Lüge, daß Deutschland der Urheber des Weltkrieges sei, zur moralischen Grundlage des sogenannten Friedensvertrages gemacht.

Gezungen zur Unterzeichnung unter die Bestimmungen, die dem deutschen Volk die Ehre nehmen wollten, hat es dieses den Tatsachen nicht entsprechende Anerkennnis niemals anerkannt, und es tut dies heute weniger als je. Durch widerwärtige Grenzzeichnungen, durch Beugung des überseeischen Rationalismus, ist der Lebensraum

parationen konnten nur aus der Substanz und mit Hilfe ausländischer Anleihen geleistet werden, was zu einer Ausblutung der deutschen Wirtschaft und zu einer unerträglichen Schulden- und Zinslast für Reich und Wirtschaft führte. Ganz besonders richtete sich die Aufmerksamkeit der Mächte auf die Frage, wie sie ihre Forderungen einprelßen könnten. Und man schien die doch so einfache Aufgabe zu vergessen, daß ein Schuldner, um zahlen zu können, leben und arbeiten muß.

Und man erschau auch, daß es zu keinem guten Ende führen kann, wenn man einen Schuldner so ausprelßt, daß er als Verbraucher, als Käufer ausfällt.

Wir haben heute auf die Aufrechterhaltung unserer Handelsbeziehungen zum Auslande größten Wert gelegt. Und auch heute, trotz aller Hindernisse, die unserem Außenhandel entgegenzusetzen werden, wünschen wir nichts mehr als die Wiedertekehr des freien, ungehinderten Welthandels. Diese Frage kann aber nicht einseitig gelöst werden. Die Welt, in denen die Weltwirtschaft und mit ihr der deutsche Außenhandel liegt, lassen sich nicht dadurch trennen, daß das Ausland uns unsere angeblichen Fehler vorhält. So wird uns u. a. vorgeworfen, daß wir durch die Ablehnung einer Markenwertung unsere Ausfuhr selbst hemmen, während gleichzeitig von einem unerlaubten Dumping im Inlandausfuhrverfahren geredet wird, und überdies eine ganze Reihe von Ländern sich mit aller Macht durch Zoll- und Kontingenternehmensmaßnahmen von unseren Waren abschließen. Wie gesagt, mit Vorwürfen ist es nicht getan, sondern nur ein ehrlicher Versuch, die Schwierigkeiten zu beseitigen und uns die Möglichkeit zu geben, durch ausreichende wirtschaftliche Betätigung uns in die Weltwirtschaft wieder einzufügen, kann uns helfen.

Sollten wir es aber nicht erreichen können, durch Ausweitung unseres Außenhandels und die Lebensnotwendigkeiten zu sichern, dann wird das deutsche Volk die Kraft haben, durch Einschränkung der Einfuhr, durch Umstellungen in der Wirtschaft, durch Erschließung eigener neuer Rohstoffe sein Wirtschaftsleben aufrecht zu erhalten.

Wir wünschen diese Entwicklung nicht, denn sie würde eine weitere Schrumpfung der Weltwirtschaft bedeuten. Wird uns aber kein anderer Ausweg gelassen, so wird das deutsche Volk diese schwierige Auf-

gabe des deutschen Volkes unerträglich verkommen. Wo Deutsche an den Grenzen oder verstreut in fremden Staaten wohnen, haben sie sich der schärfsten Angriffe auf ihr Volkstum zu erwehren. Nur die Achtung vor der Eigenart eines jeden Volkstums kann Verabingung und Frieden schaffen. Die echten Friedensgedanken stellt das neue Deutschland dem sich über die Gegebenheiten des Blutes und Stammes hinwegsetzenden abstrakten Nationalstaatsgedanken entgegen. Zwar sehen fremde Heere nicht mehr auf deutschem Boden; an frei, weil wehrlos, liegt jedoch noch das gesamte deutsche Land da; solange die Gleichberechtigung nicht praktisch verwirklicht ist. Die Abrüstungskonferenzen hat verweigert. Sie hat den Entschluß zu einer wirklichen Herabsetzung der Rüstungen nicht aufgebracht. Für das deutsche Volk kommt daher der in Versailles festgelegte Rüstungsstand nicht mehr in Betracht.

Es fordert sein Recht auf das Mindestmaß nationaler Sicherheit, es fordert keine Annullationen, es will nur nicht länger wehrlos und darum erlos bleiben. Die künftige Zeichnung in Sieger und Besiegte muß anhören.

Die Weltlage erfordert, daß das alte Europa zu kommenheit und nicht durch ein ausgeklügeltes Paktensystem, das einseitige Machtbildungen bereinigen will, künstliche Schranken in sich aufreißt. Die Zeit der Abkündigung im Zwangsbereich rückt heran. Die 15jährige Leidenszeit unter fremder Herrschaft wird bald überstanden sein. Es werden auch nach Rückkehr des Saargebietes noch Staatsgrenzen Volkstums Grenzen verschwinden. Das in sich geeinte deutsche Volk weiß sich über Staatsgrenzen hinweg mit allen Volksgenossen einig. Durch den Mund seines Führers hat die Welt erfahren, daß Deutschland den Frieden will. Es vertritt aber unter Frieden nur einen Frieden der Ehre und Gleichberechtigung. Der Versailleser Zustand ist kein Friede. Ein großes Volk will leben und andere leben lassen. Schwer wird auch weiterhin sein Lebensweg bleiben. Im Kampf und Abwehr wagt jedoch die Kraft.

nabe ebenso meistern, wie es der Arbeitslosigkeit zu Leide gerückt ist: einig, gütig und schlagfertig hinter seinem Führer Adolf Hitler.

Englands Antwort auf Americas Schuldennote

Meldung des D.N.B.

London, 28. Juni.

In der Antwort der britischen Regierung auf die amerikanische Schuldennote vom 12. Juni betont die britische Regierung, sie habe in ihrer Note vom 4. Juni nicht erklärt, daß die Bezahlung der britischen Kriegsschulden von der Bezahlung der amerikanischen Schulden abhängig sei. Sie habe erklärt, es würde für sie unmöglich sein, eine Lage ins Auge zu fassen, in der sie voll ihre Kriegsverpflichtungen anderen gegenüber einhalten müßte, während sie weiterhin alle Forderungen auf Bezahlung der ihr geschuldeten Kriegsschulden einstelle. Dies sei eine Erklärung nicht rechtlicher, sondern tatsächlicher Art. Was die Anrechnung von Sachlieferungen betreffe, so wolle sie daran erinnern, daß die Erfahrung mit den deutschen Reparationen gezeigt habe, daß Transferschwierigkeiten nicht durch ein System von Sachlieferungen gelöst würden.

Nach kurzer Bearbeitung der wirtschaftlichen Einwendungen gegen Sachlieferungen fährt die Note fort, wenn das vereinigte Königreich nicht Bezahlung für Waren erhalte, die auf kommerziellem Konto angeführt seien, so würden seine Devisenvorräte, die für den Ankauf von Baumwolle und anderen Waren aus Amerika verfügbar seien, noch weiter verringert werden. Daher sehe die britische Regierung, trotzdem sie nicht abgeneigt sei, die Möglichkeiten in dieser Richtung weiter zu prüfen, augenblicklich keinen Plan, um einen derartigen Plan in die Praxis umzusetzen. Die Note schließt: Nach Ansicht der britischen Regierung ist die Hauptfrage, die geregelt werden muß, der Betrag, der unter Berücksichtigung aller Umstände dieser Schulden anbezahlt werden soll. Sie bedauert, daß es bisher nicht möglich gewesen ist, weitere Fortschritte in dieser Frage zu machen. Sie wird jedoch die Gelegenheit begrüßen, die Erörterung wieder aufzunehmen, sobald zuzuge trit, daß die augenblicklichen abnormen Bedingungen soweit geschwunden sind, daß sich günstige Aussichten für eine Regelung bieten.

Der Prophet von Versailles

Was General Smuts 1919 vorausgesagt

Der heutige Gedenktag der Unterzeichnung des Vertrages von Versailles gibt Anlaß, an die Erklärung zu erinnern, die General Smuts, in den Jahren 1919 bis 1924 Premierminister der Südafrikanischen Union, am Tage der Unterzeichnung abgab. General Jan Smuts, im Vortrage Truppenführer gegen die Engländer, 1918 bis 1917 Befehlshaber der englischen Truppen gegen Lettow-Vorbeck in Deutsch-Ostafrika, einer der aufrichtigsten und unabhängigen Männer der Friedenskonferenz, hatte die Einsicht und den Mut, den auf Unterzeichnung des Schmachvertrages in Versailles versammelten Erzeugern des Diktats über Deutschland folgendes zu sagen:

„Ich habe den Friedensvertrag unterzeichnet, nicht deswegen, weil ich ihn für ein befriedigendes Dokument halte, sondern weil es gebieterisch vor lag, den Krieg zu beenden; die sechs Monate, seit wir den Waffenstillstand unterzeichneten, sind für Europa vielleicht so verderblich gewesen, zerstörerisch und vernichtend gewesen wie die vorangegangenen vier Kriegsjahre. Ich betrachte den Friedensvertrag als das Ende von zwei Kapiteln, die Krieg und Waffenstillstand heißen, und nur aus diesem Grunde gebe ich meine Zustimmung.“

Ich sage das jetzt, nicht um zu kritisieren, sondern weil dies meine feste Überzeugung ist, nicht weil ich an dem vollbrachten Werke nun Fehler herauszufinden will, sondern weil ich fühle, daß wir in dem Friedensvertrag nicht den wirklichen Frieden erreicht, auf den unsere Völker hoffen und weil ich ferner fühle, daß die wirkliche Arbeit des Friedensmachens erst dann beginnen wird, wenn der Vertrag unterzeichnet ist. Durch ihn ist den zerstörerischen Kräften, die in Europa fast fünf Jahre lang tobten, Halt geboten worden. Dieser Vertrag ist also ganz einfach die Liquidation der Situation, in die die Welt durch den Krieg geraten ist.

Die Aussicht auf neues Leben, der Sieg der großen Menschheitsideale, für die die Völker ihr Blut vergossen und ihre Reichtümer ohne Jögern geopfert haben, die Erfüllung ihrer Sehnsucht nach einer neuen internationalen Ordnung und einer besseren, schöneren Welt finden sich nicht in diesem Vertrag aufgeschrieben, und sie werden niemals in Verträgen aufgeschrieben. Nicht auf diesem Berg, noch in Jerusalem, sondern im Geist und in der Wahrheit, wie der große Meister sagte, müssen die Grundlagen der neuen Ordnung gelegt werden. Ein neues Herz müssen alle haben, nicht nur unsere Feinde, sondern auch wir. Einen zerfallenen Geist gegenüber den Leiden, die die Welt überwälzt haben. Einen Geist des Mitgeföhls, des Erbarmens und der Vergebung für die Sünden und Uebelthaten, unter denen wir gelitten haben. Ein neuer Geist der Güte und der Menschlichkeit, der in den Herzen der Völker in dieser großen Stunde gemeinsamen Leidens und gemeinsamer Trauer geboren wurde, kann allein die Wunden heilen, mit denen die Christenheit jetzt gequält ist.

Und dieser neue Geist unter den Völkern wird allein imstande sein, die Probleme zu lösen, die den Staatsmännern der Friedenskonferenz zu Schwierigkeiten waren.

Da sind territoriale Forderungen, die revidiert werden müssen. Da sind Garantien, die leichtfertig wurden, und von denen wir alle hoffen, daß sie bald nicht mehr im Einklang stehen mit der neuen friedlichen Gesinnung und dem waffenlosen Zustand unserer früheren Feinde. Da sind Strafen vorgeschrieben, die eine ruhigere Betrachtung später lieber einmal mit Verzeihenheit auslöschen wird. Da sind Kriegsschädigungen des wirtschaftlichen Wiederaufbaus Europas nicht durchgeführt werden können und die zu mildern und zu wässern im Interesse aller liegt. Da sind zahlreiche Mordtaten, die aufzählen werden zu Schmerzen unter dem heiligen Einfluß der neuen internationalen Atmosphäre. Der wirkliche Friede der Völker muß ganz Wahrheit werden, und er muß den Frieden der Staatsmänner ergänzen und verbessern.

In diesem Vertrag aber sind zwei Ergebnisse von weitreichender Bedeutung für die Welt endgültig verkörpert. Das eine ist die Zerstörung des preussischen Militarismus; das andere ist die Einrichtung des Völkerbundes. Ich vertraue darauf, daß der Völkerbund sich als der einzige Ausweg erweisen wird, auf dem Europa sich aus dem Zusammenbruch dieses Krieges retten kann.“

General Smuts - über den „Preussischen Militarismus“ soll heute hier mit ihm nicht geredet werden - hat schon damals mit prophetischem Blick vorausgesehen, was die Welt in fünfzehn, für den Fortschritt der Menschheit verloren gegangenen Jahren, erst Schritt für Schritt schmerzhaft erkennen lernte. Frankreich hat heute, nach diesen 15 Jahren, noch nicht begriffen, wie allein sein



Südwestdeutsche Umschau

Donnerstag, 28. Juni 1934

Neue Mannheimer Zeitung / Abend-Ausgabe

5. Seite / Nummer 290

Aus Baden

Gefährliche Bande schachtmatt gefest

* Weiler, Amt Forstheim, 28. Juni. In dem beschriebenen Glimmendingen ist es wiederholt vorgekommen, daß nachts im Dorfe eingebrochen wurde, ohne daß man dem Diebe auf die Spur kam. Besonders Vordensmittel, Rauchfleisch, Eier, Brot und Eingemachtes, waren den Dieben willkommen. Durch die lang anhaltende Trockenheit der letzten Wochen haben sich die Banern angewöhnt, tagsüber und auch nachts ihre Wiesen zu gießen. Ein von dieser Arbeit heimkehrender Mann bemerkte nun in einer Nacht der letzten Woche in der Nähe des Friedhofes ein Kraßrad im Straßengraben und einen gefüllten Rucksack dabei. In der Nähe entdeckte er einen Durchgraben, welcher im Graben lag. Er hielt ihn mit der Hacke in der Hand so lange in Schach, bis die Polizei erschien. Es stellte sich nun heraus, daß es sich um einen der langgesuchten Einbrecher handelte, welcher hier noch auf seinen Speckkäse warten wollte. Auf dieser konnte kurze Zeit später dingfest gemacht werden. Die beiden wohnen in Brötzingen und stammen aus Glimmendingen und Erlingen. Sie wurden von der Gendarmerie ins Amtsgefängnis Forstheim zur Unterbringung des Falles eingeliefert. Es ist aber nur ein Teil einer ganzen Diebesbande; den übrigen Einbrechern ist man noch auf der Spur. Eine empfindliche Strafe dürfte hier am Platze sein. Einer der Festgenommenen hat sich als gebürtiger Glimmendinger in den heimgekehrten Kellern angefangen. Es wurde auch festgestellt, daß bei den Festgenommenen vorgefunden, so daß man annimmt, daß sie auch noch gewildert haben.

Schwelgendes Stadtväter an der Arbeit

* Schwelgendes, 28. Juni. Aus der letzten Gemeinderatsitzung ist zu berichten: Zweckmäßigkeit eines Teiles der Schwelgender Wiesen bei Brühl wurde die Durchführung der Regulierung der Abwasserkanäle als Notwendigkeit genehmigt. Die Maßnahme wird durch Gewährung eines verlorenen Zuschusses (Grundförderung) und eines Darlehens aus der wertvollsten Arbeitslosenversicherung sowie durch Verwertung von Einsparungen infolge Wegfalls der Unterhaltungsgewährung für 70 Kraftfahrzeuge finanziert. — Die Aufstellung des Geländes zur Errichtung der weiteren 8 Kleinfließwerke wurde genehmigt. — Die Anliegerbeiträge ohne Ausfallrechte (Reue) der Haupt- und Nebensitzung Schwelgendes wurde in 4 Prozentige Anleihe des Deutschen Reiches 1934 umgetauscht. — Die erfolgte Vergebung der Lieferung von Verbandstoffen für das Adh. Krankenhaus fand Genehmigung. — Ein Antrag um Erteilung der Erlaubnis zum Verkauf von Obst, alkoholfreier Getränke, Zucker- und Konditoren in einem Verkaufstand an der Mannheimer Landstraße hier vorliegend abgelehnt. — Die Kommission zur Überprüfung der Tobakfabriken 1934 wurde, dann gebildet. — Zum nationalen Motorradrennen auf der Godesheimer Rennstrecke am 29. 7. 34 billigte die Stadt einen Ehrengeld.

Die Argentina in Baden-Baden

* Baden-Baden, 28. Juni. Die Leitung der hiesigen Spielbank hatte dieser Tage eine große Sonderveranstaltung angeordnet, die im großen Bühnensaal des Kurhauses stattfand und sehr zahlreich besucht war. Die berühmte spanische Tänzerin Argentina, der erste Ballettmeister der Pariser Oper, Serge Lifar und seine Tänzerinnen sowie die Kammerleiterin Maria Dnegin von der Berliner Staatsoper waren zur Mitwirkung herangezogen und boten unter der musikalischen Leitung von Kapellmeister Herbert Kitzert künstlerisch vollendete Darbietungen.

Heddesheimer Torfbruch wird Ackerland

Ein großer Kultivierungsplan ist durchgeführt worden

von Heddesheim, 27. Juni.

Ein großer Plan ist hier in aller Eile zur Durchführung gekommen, der als Bodenkultivierung von großer Bedeutung für die Gemeinde ist.

Westlich vom Waldhügel, wo ehemals die Gemeinde Heddesheim ihren einzigen Waldbestand hatte, werden die längst nicht mehr ausbeutungsfähigen Torfgruben eingeebnet. Es handelt sich um ein Bruchgelände von rund zehn Hektar, eine Fläche, die bei der Landnut Heddesheim viel bedeutet; denn fast die Hälfte des von Heddesheimer Landwirten bekannten Bodens liegt auf fremder Gemarkung (H. Badenburger, Großschäfer). Das Bruchgelände, in dem man noch die Torfgruben sehen konnte, war ein Sturzesparadies, ein Schuttpfad für viele Wasservögel, aber auch eine Schmutzbrunn, denn in den Torfgruben hand fast immer Wasser. Nun ist das Schilf beseitigt und ein Teil des Geländes bereits vertriehert.

Nach dem Gutachten des Kulturbaumeisters wird das neue Feld sehr fruchtbar sein.

Dies ist nicht verwunderlich, denn hier ist ein alter Redarbeits, dessen Lauf von Weinheim bis Mannheim an der besonders dunklen Erde kenntlich ist.

Der Heddesheimer Brun, war Allmendgelände. Während des Krieges wurden die Torfgruben noch ausgebaut, dann löste es sich nicht mehr. Man will jetzt, indem man sich das Weisheit der Orte an der Bergstraße vor Augen hält, auch in Heddesheim

Ein Tiergarten mit bestem Komfort

Der Heidelberger Zoo kann sich sehen lassen

Der Kurpfälzer Tiergarten in Heidelberg, draußen vor den Toren, hinter dem Kaiser-Wilhelm-Institut beim Botanischen Garten, ist dabei, anderen großstädtischen Tiergärten ernsthaft Konkurrenz zu machen. Nicht so sehr wegen der Anzahl der Tiere und Vögel, sondern mehr der Anlage nach. Er hat den Vorteil, daß er ausdehnungsfähig ist, im Gegenteil zu anderen, die inmitten der Stadt liegen, wie etwa der Frankfurter. Er hat weiter den großen Vorzug, bereits in eine gewachsene Anlage hineingestellt worden zu sein, unter Bäumen, die ausgewachsen sind, inmitten von Gärten und Sträuchern, die über mannshoch dastehen. Der Park ist also bereits da, und er wird bedient von Gärtnern und bunten Vögeln.

Eine prächtige Parkanlage, in die die Gesege zwanglos eingebaut worden sind. Die Waldsäulen stehen possierlich auf einem mächtigen Auerbaum. Ein lauberes Büschchen, die jede Nahrung zuerst waschen, bevor sie sie vertilgen.

Der zweite überlegende Punkt ist der Niedermandürten,

an den die Niedermandürten, diese ausgezeichneten Schnalserzger, herangeführt werden sollen. Man will sie ahnen, auch die Eulen. Der Turm ist in Deutschland einzig. Ganz oben ist ein Storchennest, vorläufig noch leer. Aber die Aussicht, daß es bald besetzt wird, sind gut, wenn auch nicht mehr zum nächsten Umzugstermin.

An weiteren Erhöhungen künstlicher Art ist der Berg für die Gamsen und Steinböcke vorgesehen. Ganz in seiner Nähe ist eine Anlage, die für Tiergärten eine Neuheit darstellt. Es ist ein großes heimisches Rondell, ein Kapf. Von hier aus laufen kleine Kanäle in alle Hänge, zu den Hirschen, den Schweinen und den Vögeln im ganzen Park und an diesem belebenden Element soll sich Tier- und Vogelwelt erfreuen.

Die elektrifizierte Höllentalbahn

Strombetrieb ab Frühjahr 1935

Im Zusammenhang mit den derzeit im Zuge befindlichen Umbauarbeiten auf der Höllentalbahn und mit der Frage der Elektrifizierung der Schwarzwaldbahn sind mancherlei Irrtümer in die Öffentlichkeit gelangt. Es ist daher von Wert, die Hauptfragen einmal öffentlich zu klären. Zunächst die Frage: was wird elektrifiziert? Nicht die Höllentalbahn auf der ganzen Strecke Freiburg-Donauwörth, sondern das Bestck mit seiner seit Herbst aufgelassenen Jahrsdrampe (Hirschsprung-Hintergarten) von Freiburg bis Reutbad sowie davon in Tilsitz südlich abweigende Dreiseisenbahn nach Seeburg. Das sind zusammen 14 km. Nicht elektrifiziert wird die Schwarzwaldbahn Offenburg-Donauwörth, sie erhält Triebwagenverkehr mit je einem Kurs hin und her, also durchaus keine Umwandlung in tauchlofen Betrieb, wie es hieß. Geplant, aber vollkommen unerschwinglich, wurde davon, daß unter Umständen die Schwarzwaldbahn später nach dem gleichen Modus wie die Höllentalbahn auf Strombetrieb umgestellt werden könnte, falls sich die Betriebshöhen auf der Höllentalbahn bewähren. Man darf nicht vergessen, es handelt sich bei der Umstellung auf der Höllentalbahn um die Erprobung neuer technischer Schöpfungen.

Für die Höllentalbahn selber muß man trennen in zwei Hefen: Umbau der Tunnel, Brücken, Änderungen, Widerlagerveränderungen, Streckenver-

Ein Tiergarten mit stehendem Wasser, bestem Komfort des an sich schon angenehmen Aufenthalt.

Die Vogelwelt ist sehr mannigfaltig, aber sie wird immer noch vermehrt durch Neuerwerbungen. Wer hier wandelt, der soll in den Gehögen und hinter den Drahtgittern alle gartbaren Arten der einheimischen Vogelwelt kennen lernen, von der Gans bis zum Buntpecht, vom Kiebitz zum Truttschwan. Vor allem aber wird bald ein großer Flugkäfig erstellt werden, ein Käfig, der die Vögel und Sträucher einschließt und den Vögeln eine ansehnliche Flugweite frei läßt. Schon jetzt sind Fluggehege für Vögel eingerichtet, die sich darin freier bewegen können, als in den alten, engen Käfigen.

Wenn die Abteilung der Vogelwelt erst einmal ganz ausgebaut sein wird, dürfte man hier eine hervorragende und belehrende Schon unferer einheimischen Vogelwelt vor uns haben, die dem Heidelberger Zoo alle Ehre machen wird.

Auch der eigentliche Tierpark ist bereits gut bestückt. Der Eisbär haust unten im Keller des Verwaltungsgeländes und wird von Zeit zu Zeit gespritzt, damit er an seine kühleren Heimat erinnert wird, die Affen tummeln sich, wie immer, auf den Ästen im Käfig und in der Abteilung „Afrika“ sind zwei Wasserbüffel zu bestaunen. Ein Kamel hat der Heidelberger Zoo aus Mannheim bezogen, unser Zoo am Stern hat es abgegeben. Eine freundschaftliche Gabe.

Prof. Fedriger, der Leiter des Gartens, mit seinen engeren Mitarbeitern Strang und Hennig, haben hier einen kleinen Kuster-Tierpark geschaffen, den man gesehen haben muß. Über 40 000 Personen haben ihn seit der Eröffnung am 15. März besucht, und er nimmt täglich zu an Massen und an Bedeutung.

Heidelberg hat eine neue Sehenswürdigkeit, einen Zoo mit Entwicklungsmöglichkeiten, einen Park, in dem man sich Tier- und Vogelwelt studierend, behaglich ergehen kann.

Brief aus Todtmoos

1. Todtmoos, 28. Juni. Die Heuernte ist im vollen Gange. Das Ergebnis in den meisten Niederungen ist mit einem halben Normalertrag zu bewerten; an den trockenen Südhängen hingegen kaum mit einem Drittelertrag. — Feuerwehrrüst, Jugend und BDM von Todtmoos und Säckingen trugen in trefflicher Weise zur Aufspaltung der Sommerfeier auf der Hahnstraße bei. — Dem prachtvollen Wetter gleich war der sonntägliche Vertehr. Vereine und Volkshilfsvereine besuchten Todtmoos. In diesen Tagen waren laut Statistik des Kurvereins in Todtmoos anwesend ohne Bekramals und Kinderheim Luigland 176 Kurgäste gegen 145 im vergangenen Jahre am gleichen Tage. Mit den beiden genannten Häusern mögen heute in Todtmoos rund 370 Gäste zur Kur weilen.

* Heidelberg, 28. Juni. Pech hatten zwei Berliner Kraftfahrler, die bei Rodenau im Radlerbadeten und ihre Kraftäder samt Kleidung an der Böschung aufgestellt hatten. Ein Bauer benutzte die Gelegenheit, um einen Kugeln mit Stiefeln und eine Brieftasche mit 100 Mk. zu fassen. Die Fahndung nach dem Dieb verlief bisher ergebnislos.

* Weinheim, 28. Juni. In der Bahnhofsverwaltung wurde ein Dieb ertappt. Er wurde den Kaufmann, Brauereimeister sowie ein Gewerbetreibender. Eine Polizeistreife konnte den Täter festnehmen. Es handelt sich um einen Hausdiener. Dem Dieb konnten die entwendeten Gegenstände wieder zurückgegeben werden.

* Reisk, 28. Juni. Der 14jährige Metzgerlehrling Otto Rohr verließ am Sonntag das Elternhaus, um in die Gewerbeschule zu gehen, traf aber weder dort, noch bei seinem Lehrmeister ein. Seitdem fehlt jede Nachricht von ihm.

* Oberbach, 28. Juni. Durch das Fingerabdruckverfahren gelang es, drei junge Burchen festzunehmen, die in der Nacht zum 16. Juni im Gemeinlichen Werk Obn eingeschoben und eine kleine Pandolette ihres Inhalts beraubt hatten.

1. Helmstadt, 28. Juni. Der Vorstandtag für 1934-35 ist sehr ansehnlich und fand darin die alten Umlagefälle vorgelesen; vom Viegenhofvermögen 74 Pfa., vom Betriebsvermögen 22,5 Pfa. und vom Gewerbeertrag 555 Pfa.

* Reik, 28. Juni. Dieser Tage wurde in Venedig ein Riesenschmetterling gefangen, der von Kennern als Attacus edwardsi, eine im Himalaya beheimatete Schmetterlingsart, festgestellt wurde. Der Schmetterling, der über eine Flügelspannweite von 28 bis 30 Zentimeter verfügt, dürfte wohl aus der bekannten Gattung an der Rheinmündung in jenseitigen Rheingebirge kommen, von wo aus schon mehrere dieser großen Falter den Weg nach hier gefunden haben.

Aus der Pfalz

Matrose Opfer eines Verbrechens?

* Ludwigshafen, 28. Juni. Am 23. d. M. war der aus Großrosenburg in Braunschweig gebürtige Matrose Friedrich Bode vom Schleppkahn Hannover 6 einer niederländischen Transportgesellschaft kurz vor verschwand. Die Vermutungen, daß Bode im Rhein umgekommen ist, hat sich jetzt dadurch bestätigt, daß Jades Leichem im Banne von Worms aus dem Rhein geborgen worden ist. Die Leiche wurde auf Anordnung des Untersuchungsrichters beigesetzt, weil Bode nach den Vermutungen das Opfer eines Verbrechens wurde. Jede soll während eines Streites erschlagen und dann in den Rhein geworfen worden sein. Die Untersuchung dieses geheimnisvollen Falles ist noch im Gange.

Der Landauer Meineidsprozess

* Landau, 27. Juni. Am zweiten Verhandlungstag gegen die neun des Meineids Angeklagten beschäftigte sich das Schwurgericht mit der Aufklärung der einzelnen Fälle. Es handelt sich um Meineidsfälle aus insgesamt drei Gerichtsverfahren, die 1931 und 1932 stattfanden.

In einem Zivilprozess einer Landauer Weinhandlung gegen die Firma Scharff wegen der Berechnung einer Termin-Zuerücklieferung, bei deren Kaufabschluss abgemacht worden sein soll, daß die Firma Scharff eine eventuelle Zuerücklieferung zu tragen haben solle, was von der Firma bestritten wurde, hatte der Angeklagte Renow als Junge falsche Befundungen über die Geschäftsvorgänge gemacht, so daß die Ansprüche des Weinhandlers an Schadenersatz abgewiesen wurden. Renow hielt seine damaligen Angaben in der Hauptverhandlung des Schwurgerichts nicht mehr aufrecht.

Von dem zweiten Meineidsfall waren die Angeklagten Josef Eckert und Spich betroffen worden.

Im dritten Falle, dem eine Gerichtsverhandlung wegen Zuerücklieferung gegen Adam Huber vorausging, sind alle Angeklagten mit Ausnahme von Spich beschuldigt, falsch ausgesagt zu haben. Es handelt sich hier um einen Abtransport größerer Zuerückmengen am gleichen Tage, als die Zuerücklieferung schon in Kraft getreten war. Rechnungen und Kassenhefte wurden zurückgehalten, um so die nachträgliche Zuerücklieferung zu ersparen. Dabei gab Renow an, daß seine früheren Angaben nicht richtig seien; man habe ihn zur falschen Aussage durch Drohung mit der Entlassung veranlaßt. Die übrigen Angeklagten wollen über die wahren Verhältnisse des Falles nicht unterrichtet gewesen sein und in gutem Glauben gehandelt haben. Das Urteil ist nicht vor Freitag zu erwarten.

* Ludwigshafen a. Rh., 28. Juni. An der südlichen Rheinmündung der Kollerinsel geriet eine Schwimmerin dadurch in die Gefahr des Ertrinkens, daß ihre Kräfte versagten. Nachdem auch der zu Hilfe kommende Bräutigam des Mädchen gefährdet war, setzte sich der Rettungsschwimmer Knurr daselbst ein und holte die Ertrinkende ans Ufer. Erst nach einer halben Stunde konnte die Geringe ins Leben zurückgerufen werden.

* Hombach, 28. Juni. Der Gastwirt und Metzgermeister Leonhard Schuster, eine in der weiten Umgebung bekannte Persönlichkeit, ist gestorben. Die überaus große Beteiligung an seiner Beerdigung bewies die allgemeine Beliebtheit des Verstorbenen.

Was hören wir?

Freitag, 29. Juni

Reichshörsender Stuttgart

- 6.35: Frühkonzert (Schubert). — 10.10: Schuberlieder. — 10.40: Kammermusik. — 11.30: Mittagskonzert. — 12.30: Der Preisling (Schubert). — 14.00: Töne aus aller Welt (Schubert). — 14.30: Schallpl. — 15.10: Rinderkunde. — 16.00: Nachmittagskonzert. — 18.00: XY-Yant. — 18.30: Wilhelm-Schäfer-Konzerte. — 18.45: Die deutsche Bibel. — 19.00: Merket Volkswirtschaft. — 20.00: Reichsbundung. — 20.15: Volkshilfsvereine. — 20.30: Reichsbundung. — 20.45: Stunde der Nation; Seemannsabend an der Saar. — 21.00: Töne aus aller Welt. — 21.30: Unterhaltungskonzert. — 21.00: Nachkonzert.

Reichshörsender Frankfurt

- 9.00: Reich. Morgenfeier. — 12.30: Mittagskonzert. — 14.40: Stunde der Frau. — 15.30: Mittagskonzert. — 17.30: Knappe Stücke. — 17.45: Kitzboon und Gaudemann. — 18.00: Stunde der Jugend. — 18.30: Merket Volkswirtschaft. — 18.30: Griff ins Heute. — 19.15: Fortuna. — 21.00: Konzert. — 22.00: Frauenlieder von Schumann. — 22.45: Kleine Unterhaltung. — 23.00: Unbekannte Lieder aus unseren Gauen.

Reichshörsender München

- 6.45: Schallplatt. — 7.35: Schallplatt. — 10.10: Schallplatt. — 12.00: Mittagskonzert. — 12.30: Schallplatt. — 14.30: Rinderkunde. — 14.50: Stunde der Frau. — 16.00: Felsenkonzert. — 17.30: Konzert auf drei Abgaben. — 19.10: Derboon-Gesellschaft. — 21.00: Eine Weisheit. — 22.00: Nachkonzert.

Reichshörsender Köln

- 6.30: Schallplatt. — 7.35: Schallplatt. — 10.30: Die und die Welt. — 12.30: Musik am Freitag. — 13.30: Früherkonzert. — 18.00: Nachmittagskonzert. — 17.30: Internationales Knappe Konzert. — 17.30: Konzert. — 18.00: Köhler Hebräisch. — 19.15: Schallplatt. — 21.00: Volkshilfsvereine und Volkslieder. — 22.00: Kammermusik.

Deutschhörerender

- 6.30: Frühkonzert. — 9.00: Volkshilfsvereine. — 10.10: Von deutscher Arbeit. — 11.30: Die die Mutter. — 12.30: Mittagskonzert. — 13.00: Aus Verdis Nipote (Schubert). — 15.15: Trümmern (Schubert). — 15.30: Die deutsche Bibel. — 16.00: Aus neuen Cretenen. — 17.30: Merket Volkswirtschaft. — 18.00: Schallplatt. — 19.15: Volkshilfsvereine der oberen Saar. — 21.00: Sch. Konzert. — 22.30: Frauenlieder. — 23.00: Konzert.

Wien

- 10.30: Im Rhythmus der Zeiten. Musikspott. — 12.30: Abendkonzert. — 21.00: Konzert.

Von der Rheinschiffahrt

Die Baller Handelskammer... Die Baller Handelskammer... Die Baller Handelskammer...

Zur Frage der Erhebung einer... Zur Frage der Erhebung einer... Zur Frage der Erhebung einer...

* Badische Rheinschiffahrt... * Badische Rheinschiffahrt... * Badische Rheinschiffahrt...

* Rheinische Rheinschiffahrt... * Rheinische Rheinschiffahrt... * Rheinische Rheinschiffahrt...

* Rheinisches Rheinschiffahrt... * Rheinisches Rheinschiffahrt... * Rheinisches Rheinschiffahrt...

Getreidemarkt wenig verändert

Der Berliner Getreidemarkt... Der Berliner Getreidemarkt... Der Berliner Getreidemarkt...

* Getreidemarkt... * Getreidemarkt... * Getreidemarkt...

Glaffstellungen von Kulisse und Kundschaft

Die deutsche Mark im Ausland fest - Ziemliche Geschäftssille am Schluß

Rheinheim freudlich... Rheinheim freudlich... Rheinheim freudlich...

Frankfurt besänftigt... Frankfurt besänftigt... Frankfurt besänftigt...

Berlin ruhig, aber freudlich

Bei sehr ruhigen... Bei sehr ruhigen... Bei sehr ruhigen...

Berliner Devisen

Table with columns for Discontsatz, Reichsbank, and various exchange rates.

Mannheimer Großmarkt für Getreide und Futtermittel (amlich) / 28. Juni

Table with columns for various grain and feed items and their prices.

Berliner Metallbörse vom 28. Juni

Table with columns for various metals and their prices.

Londoner Metallbörse vom 28. Juni

Table with columns for various metals and their prices.

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Table with columns for various stocks and their prices.

Fortlaufende Notierungen (Schluß)

Table with columns for various commodities and their prices.

Vor vier Wochen haben wir hier gesagt

daß der Herr auf Qualität steht! Heute bringen wir einige Preise unserer bekannten Qualitäten.

- Polobiusen girts schon von 1.25 an
Sportheimden (mod. Muster) 1.95 an
die Netzjacke ... -85
die Netzkniehose ... 1.50
Sportstrümpfe ... schon von -50 an
Sportbinder ... alle belehnt -35 an
und die knitterfreie Binder von 1.35 an
Gummi- und Leder-Sportgürtel

Hellmann Heyd BREITESTRASSE 61-5/6

HUMINAL Tabletten

EIN SCHÖNES HEIM DURCH GEPFLEGTE TOPFPFLANZEN

Kameradschaft der Kriegsfreiwilligen!

Am SONNTAG, den 1. Juli 1934, zur Teilnahme in Ludwigshafen. Antraten: 7⁰⁰ Uhr im Schloßhof. Zum Festzug in Mannheim: 14⁰⁰ Uhr nachmittags am Zeughausplatz.

ACHTUNG!



Kräftiger Sp.-Arbeitsstiefel mit schönem Besatz 3.90

derselbe mit dicker Gummisohle Lederabsatz mit Riemen 4.90
In schweren Rindleder mit Gummisohle 6.80

Major Mannheim / Schwelbingerstraße 29

Bodenbelag Teppiche

regulär qm RM. 1.35 irreg. qm RM. 1.20
regulär 2 x 3 m 9.40 irreg. 2 x 3 m 8.50

M. & H. Schüreck F 2, 9



Haare waschen ohne Wasser mit dem neuen Haarschneider & Lehm

Große Ausstellung moderner Möbel

Schlafzimmer mod. Schrank 180 cm, ab 295.-
Schlafzimmer mit Bett, ab 495.-
Speisezimmer eiche mit nußb. Kompl. ab 235.-
Küchen prächtige Modelle ab 145.-
Herrenzimmer 100 bis 200 cm br.
Möbel - Vertrieb Kiezer-Neubau

und die Damen

- Waschmusseline die schönste Farben von -45 an
Deutscher Kretonne der Deutsche -85 an
Selenik der immerhöchste Felder -85 an
das leichte Sommerhemdchen -95 an
das leichte Sommerschlüpfer von -65 an
der leichteste Schlüpfer 1.35 an
und der Prinzbrock mit moderner Moden von 2.35 an

Auch in diesen wirklich billigen Preisen die allerbesteren Qualitäten sind

Hellmann Heyd BREITESTRASSE 61-5/6

Todesanzeige

Nach langem schweren Leiden verschieden meine liebe Schwiegermutter und Großmutter, Frau

Christine Stoll geb. Schmitt im Alter von 72 1/2 Jahren Mannheim, den 28. Juni 1934

Die trauernden Hinterbliebenen: Frau Marie Stoll geb. Fuhr Ruth Stoll

Auf Wunsch der Verstorbenen fand die Beerdigung in aller Stille statt

Kleine Anzeigen

Annahmeschluß für die Mittags-Ausgabe vorm. 8 Uhr, für die Abend-Ausgabe nachm. 2 Uhr

Offene Stellen

Einzelgasse Kleinanzeigen bis zu einer Höhe von 100 mm je mm 6 Pfg. Stellenangebote je mm 4 Pfg.

Verkäufe

Tafel-Bestecke RM. 45.- direkt a. Private, 100 Gr. Silber-Auflage, 36 teil, Garmt, 40-40 nur ...

Mietgesuche

Sonstige, geräumige 3-Zimmer-Wohnung mit Küche, Bad, etc.

Lebensmittel- od. Milchgesch.

1-2 leere Zimmer in ruhiger, hellen Lage

Auto-Garage

Gut möbl. Zim. mit voller Verkleidung

4-5 Zimmer

Sauber möbl. Zimmer mit allem Komfort

Sep. möbl. Zi.

2 his 3 Zimm. mit Küche oder Küchenzeile

2 Zim., Küche

2 Zim., Küche mit Bad

Lebensmittelgeschäft

Großes Büro mit Lager sehr billig zu vermieten

Schöner Laden, 2 Fenster, T. 2, 5

Leerer Parl.-Raum in P. 7, 18, mit et. Stuhl geeignet für Bühne

8-Zimmer-Wohnung

3 Zimmer, Küche, Bad, etc.

3 Zimmer, Küche

Bad, Küche, etc.

Johannisfeier

Zu der am Samstag, d. 30. 6. stattfindenden

Heil Hitler! Reichsbetriebsgemeinschaft d. „Druck“ Kreis Mannheim

Soldat, Charakter, Lebensberatung! Wissenschaftl. Handlesen

Manuskripten repar. Knudsen, A. 3. 78

Stellengesuche

Elektriker sucht Beschäftigung

Hausmeister-Stelle

Beteiligungen

Tätige Beteiligung

Auto-Licht

Zündwerkstätte

Auto-Batterien

Kaufgesuche

Bücherschrank

Verkäufe

Schm. Oberholz-Klavier

Eisschränke

Wanderer-Limousine

Gasbadeofen

Drucksachen

Wer

Friedr. Holl

Wer

Advertisement for 'Ein Qualitäts-Strumpf' (Quality Socks) by Kroner, featuring an illustration of a woman and a sock.

Advertisement for 'Motorenwerk' (Engines) featuring an illustration of a car engine.

Advertisement for 'la Büro-Reinheit' (Office Cleanliness) featuring an illustration of a person cleaning.

Advertisement for 'Limousine' (Limousine) featuring an illustration of a car.

Advertisement for 'la Herrenfriseur' (Men's Hairdresser) featuring an illustration of a man's head.

Advertisement for 'Wohnhaus' (Residence) featuring an illustration of a house.

Advertisement for 'Jge. Gänse' (Young Geese) featuring an illustration of geese.

Advertisement for 'Jge. Enten' (Young Ducks) featuring an illustration of ducks.

Advertisement for 'Jge. Hühner' (Young Chickens) featuring an illustration of chickens.

Advertisement for 'Konserven' (Canned Goods) featuring an illustration of a can.

Advertisement for 'Feinkost' (Gourmet Food) featuring an illustration of a plate of food.

Advertisement for 'Brettener' (Board Games) featuring an illustration of a board game.

Advertisement for 'Wurstwaren' (Sausages) featuring an illustration of a sausage.

Advertisement for 'L. Bauer' (L. Bauer) featuring an illustration of a person.

Advertisement for 'Tafel-Bestecke' (Tableware) featuring an illustration of a table setting.

Advertisement for 'weisse Küche' (White Kitchen) featuring an illustration of a kitchen.

Advertisement for 'Orient-Teppiche' (Oriental Carpets) featuring an illustration of a carpet.

Advertisement for 'Sommer- und Winter' (Summer and Winter) featuring an illustration of a person.

Advertisement for 'Mohnen' (Poppy Seeds) featuring an illustration of poppy seeds.

Advertisement for 'Vermischtes' (Miscellaneous) featuring an illustration of a person.

Advertisement for 'Kirchen-Anfragen' (Church Inquiries) featuring an illustration of a church.

Advertisement for 'Jfr. Gemeinde' (Young Women's Community) featuring an illustration of a group of women.

Advertisement for 'Vermietungen' (Rentals) featuring an illustration of a house.

Advertisement for 'Lebensmittelgeschäft' (Food Store) featuring an illustration of a food store.

Advertisement for 'Großes Büro mit Lager' (Large Office with Warehouse) featuring an illustration of an office.

Advertisement for 'Schöner Laden, 2 Fenster, T. 2, 5' (Beautiful Shop, 2 Windows, T. 2, 5) featuring an illustration of a shop.

Advertisement for 'Leerer Parl.-Raum' (Empty Parlour Room) featuring an illustration of a room.

Advertisement for 'Lindenhof, Moorfeldstraße 58/59' (Lindenhof, Moorfeldstraße 58/59) featuring an illustration of a house.

Advertisement for 'Gr. leer. Zim.' (Large empty room) featuring an illustration of a room.

Advertisement for 'Schöne 3-Zim.-Wohnung' (Beautiful 3-room apartment) featuring an illustration of an apartment.

Advertisement for 'Schön. leer. Z.' (Beautiful empty room) featuring an illustration of a room.

Advertisement for 'Wohnschlafz.' (Living and sleeping quarters) featuring an illustration of a room.

Advertisement for 'Vermietungen' (Rentals) featuring an illustration of a house.

Advertisement for 'Lebensmittelgeschäft' (Food Store) featuring an illustration of a food store.

Advertisement for 'Großes Büro mit Lager' (Large Office with Warehouse) featuring an illustration of an office.

Advertisement for 'Schöner Laden, 2 Fenster, T. 2, 5' (Beautiful Shop, 2 Windows, T. 2, 5) featuring an illustration of a shop.

Advertisement for 'Leerer Parl.-Raum' (Empty Parlour Room) featuring an illustration of a room.

Advertisement for '8-Zimmer-Wohnung' (8-room apartment) featuring an illustration of an apartment.

Advertisement for '3 Zimmer, Küche' (3 rooms, kitchen) featuring an illustration of a room.

Advertisement for 'NEUE MANNHEIMER ZEITUNG' (New Mannheim Newspaper) featuring an illustration of a newspaper.

Advertisement for 'DIE ADRESSBUCHBIBLIOTHEK' (The Address Book Library) featuring an illustration of a book.

Advertisement for 'Adressbücher' (Address Books) featuring an illustration of a book.

Advertisement for 'Adressbücher' (Address Books) featuring an illustration of a book.

Advertisement for 'Adressbücher' (Address Books) featuring an illustration of a book.

Advertisement for 'Adressbücher' (Address Books) featuring an illustration of a book.

Advertisement for 'Adressbücher' (Address Books) featuring an illustration of a book.

Advertisement for 'Adressbücher' (Address Books) featuring an illustration of a book.

Advertisement for 'Adressbücher' (Address Books) featuring an illustration of a book.

Advertisement for 'Adressbücher' (Address Books) featuring an illustration of a book.